

rohr; 10) Taback; 11) Flachs und Hanf; 12) mancherlei Erdfrüchte, darunter Kartoffeln als Nahrungs-, und Rhabarberwurzel als Arzneimittel, seit dem letzten Jahrzehend auch in Mittel-Europa die Zuckerrübe die wichtigsten sind; 13) Holz- oder Forstbäume in Waldungen zum Bauen (Eiholz zum Schiffbau in Ostindien), zum Färben (Fernambuc- oder Brasilienholz), zum Brennen. Hier ist auch das Treibholz der nördlichen Eismeeresküsten zu erwähnen.

§. 25. Animalien. (Thier-Arten.)

Die heißesten Erdstriche bringen die vollkommensten Thiere hervor, welche in kälteren Ländern theils gar nicht fortkommen, theils ausarten und krüppelhaft werden, wenn sie der Mensch seines Nutzens wegen daselbst unterhält. Doch haben auch die kältesten Gegenden einige wenige eigenthümliche Thierarten, die nicht in wärmeren Ländern fortkommen. Eben so unterscheidet sich die neue Welt von der alten durch den ausschließlichen Besitz gewisser Thierarten, das australische Festland insbesondere hat höchst sonderbare Thiergestalten (zusammengesetzt aus Vogel, Fisch, Säugethier, Amphibien) aufzuweisen. Die Summe aller bis jetzt bekannten See- und Land-Thiergattungen (denn viele sind noch unentdeckt, viele noch zweifelhaft, besonders die ungeheuern Polypengeschöpfe des Meeres) beträgt nach Humboldt's früherer Angabe 51,700, nach Wagener's neuester Angabe 78,439, wovon in der Erdbeschreibung für den Schulbedarf nur etwa 500 genannt zu werden pflegen.

Am reichsten sind mit thierischen Geschöpfen insbesondere mit Landthieren diejenigen Erdstriche bevölkert, wo kein Winterfrost eintritt, also die tropischen Länder, während in umgekehrtem Verhältniß das Erdmeer am belebtesten in den Polargegenden zu seyn scheint, wie davon der unerschöpfliche Häring den allbekanntesten Beweis gibt. Was die gemäßigten Länder, z. B. in Europa, voraus haben, ist nicht von Natur, sondern von menschlicher Kunst und Mühe erzwungen; was aber die Polar-Länder eigenthümlich voraus haben, bei aller Armuth und Erstorbenheit der Natur, ist das Pelzwerk der stark behaarten Landthiere, wie auch die dichten, weichen und warmen Pflaumfedern aller nördlichen Vögel und der außerordentlich starke Speck der nord-